

## Pressemeldung

### **Netzpaket gefährdet Grundpfeiler der Energiewende**

**Kiel, 09. Februar 2026 – In einem Referentenentwurf macht das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie Vorschläge, um den Zubau von Erneuerbare Energien-Anlagen stärker mit dem Netzausbau zu synchronisieren und Netzanschlussverfahren neu zu regeln. LEE SH Geschäftsführer Marcus Hrach fürchtet, dass die vorgeschlagene Aufweichung des Einspeisevorrangs zu erheblicher Rechtsunsicherheit führen und unmittelbar Investitionsentscheidungen verzögern oder verhindern würde.**

„Anstelle eine Abschaffung des Netzanschlussvorrangs zu diskutieren, gilt es, die schon heute vorhandene Infrastruktur effizienter zu nutzen“, fordert Hrach. „Das System muss flexibler und steuerbarer werden. Den Zubau der Erneuerbaren zu begrenzen, wäre ein völlig falsches Signal in dieser Zeit. Vorschläge, die zu einer künstlichen Verknappung beim Zubau führen sowie Planbarkeit und Finanzierung gefährden, können wir uns aus wirtschafts-, klima- und insbesondere sicherheitspolitischer Sicht schlicht nicht leisten.“ Die Branche habe Vorschläge gemacht, wie die Netzoptimierung neben einem weiterhin forcierten EE-Ausbau gelingen könne. Zum Beispiel müsse flächendeckend sichergestellt sein, dass Projektierer von EE-Anlagen die Netzanschlusspunkte überbauen können. Ebenso sei notwendig, Komponenten zu standardisieren und Transparenz über Planung und Anschlussbegehren herzustellen.

Der Referentenentwurf sieht die Einführung eines „Redispatchvorbehalts“ vor, der voraussichtlich weite Teile Deutschlands treffen würde. „Die EU sieht eine vorrangige Einspeisung von EE-Anlagen vor. Mit den drei Prozent im Referentenentwurf wird eine willkürlich gesetzte Prozentzahl als Faktor festgelegt, der über den finanziellen Ausgleich für Redispatch-Maßnahmen entscheidet. Diese auch wetterabhängige Unsicherheit würde eine Finanzierung von neuen Projekten nahezu unmöglich machen“, befürchtet Hrach. In Schleswig-Holstein sind die Abregelungen in den vergangenen Jahren stetig gesunken: Zahlen des Landes zeigen, dass 2024 und im ersten Halbjahr 2025 nur rund drei Prozent der Stromerzeugung aus Erneuerbaren an Land abgeregelt wurden. Zehn Jahre zuvor waren es rund 17 Prozent.

Den Zeitpunkt der Veröffentlichung des Netzpakets sieht Hrach problematisch: „Die Branche wartet seit vergangenem Herbst auf Gesetzesentwürfe zur Zukunft des EEG aus dem Bund, die grundlegende Auswirkungen auf die Finanzierung und den Ausbau der Erneuerbaren in den kommenden Jahren haben werden. Bis Ende 2026

## Pressemeldung

wird ein EU-rechtskonformer Investitionsrahmen benötigt. Statt dazu konkrete Vorschläge zu liefern, wird in diesem Referentenentwurf zum Thema Netzanschluss einer der Grundpfeiler der Energiewende infrage gestellt: **Der gesetzlich verankerte Anspruch auf vorrangigen Netzanschluss war und ist ein Erfolgsprinzip der Energiewende, den es zu erhalten gilt.**“

Die hohe Akteursvielfalt ist ein Erfolgsfaktor für die Energiewende in Schleswig-Holstein. Dieses Erfolgsrezept sieht Hrach jedoch in Gefahr: „Bei allen geplanten Regelungen muss der Erhalt dieser KMU-geprägten Struktur mitgedacht werden. Solar- und Windprojekte einem zusätzlich erhöhten Kostendruck auszusetzen, würde dazu führen, dass der Ausbau der erneuerbaren Energien an vielen Stellen deutlich gebremst wird. Dies hätte erhebliche negative Auswirkungen auf die regionale Wertschöpfung und Arbeitsplätze am Wirtschaftsstandort Deutschland“, warnt Hrach.

### Zum Hintergrund:

Der Redispatchvorbehalt sieht vor, dass in bestimmten Regionen EE-Anlagen nur noch vorrangig und unverzüglich angeschlossen werden, wenn deren Betreiber für einen Zeitraum von bis zu zehn Jahren auf finanzielle Entschädigungen bei Abregelungen verzichten. Dies soll für alle Gebiete gelten, in denen im Vorjahr mehr als drei Prozent Strommenge abgeregelt wurden.

Die Zahlen des Landes Schleswig-Holstein zum Netzengpassmanagement sind hier zu finden: [www.schleswig-holstein.de/DE/fachinhalte/N/netzausbau/engpassmanagement](http://www.schleswig-holstein.de/DE/fachinhalte/N/netzausbau/engpassmanagement)

**Kontakt: Kristina Clemens**  
Pressesprecherin LEE SH +49 160 581 56 22

*Der Landesverband Erneuerbare Energien Schleswig-Holstein steht für die Vielfalt und gemeinsame Stärke der erneuerbaren-Energien-Branche. Als zentraler Ansprechpartner richtet sich der Verband an Politik und Gesellschaft, um Schwerpunktthemen dieser Branche zu transportieren, zu diskutieren und um die wirtschaftliche Bedeutung der erneuerbaren Energiewirtschaft im Norden zu unterstreichen. Zu den LEE SH-Mitgliedern gehören neben diversen Spartenverbänden auch rund 180 Unternehmen, Verbände, Vereine und Einzelpersonen.*